

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 69 (1951)
Heft: 16

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Preis (2300 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) R. Dormond & J. du Pasquier, Yverdon;
2. Preis (2100 Fr.) E. Mamin, Mitarb. H. Vuilleumier, Lausanne;
3. Preis (1900 Fr.) P. Prod'hom, cand. arch. EPUL, Lausanne;
4. Preis (1200 Fr.) A. Pahud, Renens.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1950/1951

1. Mitgliederbewegung

Wir hatten den Hinschied von fünf Mitgliedern zu beklagen. Es sind die Architekten A. Seliner und K. Rieser sowie die Ingenieure G. Mugglin, H. Habich und Dr. H. Hunziker. Heutiger Bestand an ordentlichen Mitgliedern 486, an Freimitgliedern 10, dem CC zur Aufnahme angemeldet 5.

2. Vorträge, Exkursionen, gesellige Anlässe

Die 20 Veranstaltungen boten viel Interessantes. Es zeigt sich immer wieder, dass unsere Sektionsmitglieder eine rege Vortragstätigkeit wünschen. Mehrmals haben sich Mitglieder dahin geäußert, es möchten besonders auch Vorträge allgemein bildenden Inhalts, also nicht nur spezifisch technische Vorträge gehalten werden. Der Vorstand gab sich die grösste Mühe, aus möglichst allen Gebieten und den vorgebrachten Wünschen entsprechend referieren zu lassen. Die Referentensuche und die Organisation und Durchführung der Vorträge geben viel Arbeit. Der Vorstand unterzieht sich dieser gern, weil er glaubt, dass im Vortragswesen der wichtigste Teil der Vereinstätigkeit liegt. Die Vorträge beanspruchen auch den Hauptteil der finanziellen Aufwendungen.

3. Beziehungen zu den andern Vereinen

Die Beziehungen mit dem Zentralkomitee, dem Generalsekretariat und mit hiesigen verwandten Vereinen waren sehr rege. Das CC hat jedem seiner Mitglieder einige Sektionen zur Betreuung zugewiesen. Die Sektion Bern betreut unser verehrtes Mitglied Dipl. Arch. Hans Weiss. Er nahm an mehreren Vorstandssitzungen teil. Dabei und in vielen inoffiziellen Besprechungen mit ihm konnten manche Probleme in angenehmster Art erledigt werden. Ich danke ihm im Namen des Vorstandes für seine Bemühungen. Unser Vizepräsident ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft BSA/GAB/S.I.A. Die Beziehungen sind daher sehr enge. Mehrere Vorträge sind gemeinsam mit der Gesellschaft der Ingenieure der SBB, der Naturforschenden Gesellschaft und dem STV durchgeführt worden. Die Titelschutz-Angelegenheit hat das Verhältnis zum STV Bern nicht beeinträchtigt.

4. Vorstandsgeschäfte

Sie wurden mit der traditionellen Gründlichkeit behandelt (18 Sitzungen). Der Vorstand prüfte insbesondere mit aller gebotenen Umsicht die vielen Aufnahmegesuche. Er musste von sich aus eine grösse Anzahl Bewerber abweisen, weil sie den Aufnahmeverbedingungen nicht entsprachen. In einem Fall musste auch ein Bewerber mit ETH-Diplom abgelehnt werden, weil er in seiner beruflichen Tätigkeit nicht die von uns Mitgliedern verlangte Haltung gezeigt hatte. Alle Vorstandsmitglieder waren, wo immer sich die Möglichkeit zeigte, neue, aufnahmewürdige Mitglieder.

In einem Fall musste der Vorstand bei einer Behörde Beschwerde wegen illegaler Konkurrenzierung durch einen Beamten erheben. Auf Grund unseres Aktenmaterials und einer Befreiung traf die betreffende Behörde die von uns erwarteten Sanktionen.

Viele Mitglieder und auch Aussenstehende wandten sich an den Vorstand mit Anfragen, Wünschen usw. Alle diese Geschäfte konnten, sofern sie in unsere Kompetenz fielen, befriedigend erledigt werden.

Es liegt dem Vorstand sehr daran, engen Kontakt mit den Mitgliedern zu halten. Er bittet alle Kollegen, ihn auch in dieser Hinsicht zu unterstützen. Ganz besonders liegt uns die Werbung neuer Mitglieder, die zu uns gehören, am Herzen. Selbstverständlich darf das Niveau nicht gesenkt werden. Aber wir sollten darnach trachten, dass möglichst alle S.I.A.-Würdigen Mitglied werden. In dieser Hinsicht hat die junge Ortsgruppe Biel grosse Erfolge erzielt. Unter der tatkräftigen Leitung der Kollegen Ing. R. Schmid, Arch. E. Saladin, und Stadtbaumeister Arch. P. Rohr ist die Ortsgruppe Biel zu einem wichtigen Faktor im öffentlichen Leben dieser Stadt geworden. Die Ortsgruppe veranstaltete Zusammenkünfte und Vorträge. Ihre Akti-

vität hatte zur Folge, dass mehrere Bieler Kollegen sich der Sektion als Mitglied anschlossen.

Schulratspräsident Pallmann ist mit unserer Mitwirkung gegen einen stadtbernischen Hochbautechniker vorgegangen, der sich im Geschäftsverkehr und in der Öffentlichkeit Architekt ETH nannte. Der Betreffende hat die Konsequenzen gezogen.

Auf den Antrag eines Mitgliedes hat der Vorstand eine Kommission gebildet mit dem Auftrag, mit den städtischen und kantonalen Behörden zu prüfen, ob ein offizielles Bauamt diktatorisch eingerichtet werden kann. Alle Beobachtungen und Erfahrungen bei Erdbewegungen, Sondierungen, geologischen Untersuchungen usw. sollten darin gesammelt sein. Ferner haben wir eine Kommission von Architekten ins Leben gerufen, die zusammen mit BSA und GAB prüfen soll, ob eine Pressekommision geschaffen werden kann, die dafür zu sorgen hätte, dass grössere Neubauten in fachmännisch einwandfreier Weise in der Presse besprochen würden. Ferner sollte sie untersuchen, ob und gegebenenfalls in welcher Art die Öffentlichkeit über die Tätigkeit des Architekten unterrichtet werden kann. Ein weiteres Ziel sollte die Geschmacksbildung des Publikums in architektonischen Fragen sein.

Der Vorstand sprach in mehreren Sitzungen über den Bunkerprozess. Er bedauert vor allem die tatsächlich vorgekommenen Nachlässigkeiten, Unkorrektheiten und Pfuschereien. Er bedauert jedoch ebenso sehr die empörend ungründliche und unfachgemäss Durchführung der Voruntersuchung, die Beziehung schwerer und schwerster Vergehen vor einwandfreier Feststellung des Tatbestandes und Urteilsfällung und die mehrmals vorgekommene allgemeine Herabwürdigung des Ingenieurstandes und des Baugewerbes durch den Grossrichter. Aus dem aufgebauschten Bunkerskandal ist tatsächlich ein Bunkerprozess-Skandal entstanden. Dabei können wir vorläufig nur auf den Mitteilungen der Presse basieren. Es ist beschämend, dass die Gerichtsbehörde dort, wo die Anklage in ein Nichts zusammenfiel, es nicht überall für nötig fand, zu vollständigem Freispruch zu gelangen. Sie hätte in solchen Fällen eine Entschädigung zusprechen müssen. Vermutlich tat sie es nicht, weil sie den Betreffenden verunmöglichten wollte, Schadenersatzforderungen zu stellen. Es ist kein Zweifel, dass solche Forderungen in mehreren Fällen vollständig berechtigt sind. Dabei ist zu sagen, dass moralischer Schaden durch finanzielle Vergütung nicht voll abgegolten werden kann. Sie wissen, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, indem noch mehrere Berufungen hängig sind. Jedenfalls hat der ganze Bunkerprozess durch seine Aufbauschung, seine Exzesse und das Versagen auf allen Seiten ungeheuer geschadet. Wir werden uns mit ihm nach Erledigung der Rekurse nochmals beschäftigen müssen.

Der Vorstand befasste sich auch mehrmals mit der Angelegenheit Bahnhofsumbau. Wir gelangten im Herbst 1950 an den Stadtpräsidenten mit dem Antrag, die Stadt möchte unabhängig und vorgängig des Bahnhofumbau des äusserst schlimmen Verkehrsverhältnisse Bahnhofplatz-Bubenbergplatz sanieren. Die Stadt hat dem Tiefbauamt pro 1951 namhafte Mittel bereitgestellt, um mit dieser Sanierung beginnen zu können. Wie sie im Einzelnen vorgesehen ist, wissen wir nicht, wir wissen nur, dass unsere Kollegen bei den SBB und der Stadt eifrig arbeiten und gut zusammenarbeiten, und dass die Behörden, wenn es an der Zeit ist, ihre Projekte ohne Zweifel der Öffentlichkeit bekanntgeben werden. Vorerst halten wir es für gegeben, den projektierenden Ingenieuren und Architekten nicht dauernd über die Schulter zu schauen.

Mehrmais in der Presse aufgetauchte Inserate von Architekturbüros gaben Anlass zu Beanstandungen. Wir haben das CC gebeten, seine bezüglichen Weisungen vom Jahr 1941 in Erinnerung zu rufen.

Wie im letzten Jahresbericht erwähnt wurde, veranstaltete das CC eine Umfrage bei rund 200 Mitgliedern betreffend Vorschläge zur Verbesserung des Ingenieurstudiums. Auch Mitglieder der Sektion Bern haben hier wertvolle Beiträge geliefert. Sie gingen allgemein dahin, dass schon das Mittelschulstudium modernisiert werden sollte: mehr Charakterbildung, weniger Wissensballast, der zur Allgemeinbildung wenig beiträgt, Vereinheitlichung des Studienplans und Lehrziels und Ausrichtung auf die Hochschul-Studienpläne. Für das Studium an der ETH gute Grundlagenbildung, nicht zu weit getriebene Spezialisierung, Ausbildung in allgemein bildenden Fächern, z. B. auch Rhetorik usw.

Die Bestrebungen zu einer Vereinbarung mit dem Schweizerischen Technischen Verband über einen Titelschutz sind weitergeführt worden. Sie wissen, dass die Delegiertenversammlung vom 25. 2. 50 das CC ermächtigt hat, mit dem STV auf der Basis der damaligen Vorschläge unserer Titelschutzkommission ein Abkommen abzuschliessen. Dieses kam bisher nicht zu Stande. Bis vor kurzem schien es sogar, dass das Verständigungswerk werde scheitern. Heute scheinen die Verhandlungen wieder auf gutem Weg zu sein. Zu einem gegebenen Zeitpunkt haben wir die Auffassung unseres Vorstandes in der Titel-

schutzfrage dem CC in einem längeren Schreiben mitgeteilt. Grundsätzlich stehen wir einer Verständigung positiv gegenüber, jedoch verlangen wir strenge Bedingungen für die Zulassung in das Register der Ingenieure und Architekten.

Zum Schluss liegt es mir sehr daran, meinen Kollegen im Vorstand und ganz besonders dem Aktuar, der die grösste Bürde trägt, herzlich für die treue und gute Mitarbeit zu danken. Ihnen allen, meine Herren, danke ich für Ihr Wohlwollen, Ihre Nachsicht und Ihr grosses Interesse am Wohl unserer Sektion Bern des S. I. A.

Bern, 30. 5. 51.

F. Gerber

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Protokoll der Sitzung vom 28. Februar 1951

Dr. Ing. Friedrich Münzinger, Berlin, sprach im Auditorium IV des Maschinenlaboratoriums der ETH über **40 Jahre im Dienste der Technik**.

Der Vortrag ist in un wesentlich gekürzter Fassung auf S. 222 wiedergegeben. An der anschliessenden Diskussion beteiligten sich die Professoren J. Ackeret, R. Dubs, H. Quiby und die Ingenieure A. Eigenmann und Direktor R. Peter. Aus diesen Ausserungen ging hervor, der Vortrag möchte veröffentlicht werden. Man betonte auch, wie wichtig neben der Vermittlung der theoretischen Grundlagen eine Förderung der konstruktiven Fähigkeiten der Maschineningenieure ist. Gegenüber früher sind die konstruktiven Probleme um ein Vielfaches angewachsen, während die in den Hochschulen für konstruktive Uebungen zur Verfügung stehende Zeit eher kleiner geworden ist als früher. Auch macht sich bei den Studierenden eine Tendenz nach der theoretischen Seite hin bemerkbar, während die Praxis unbedingt gute Konstrukteure braucht. Heute werden die rein theoretischen Kenntnisse überschätzt und der konstruktiven Seite der Maschinentechnik seitens der Studierenden irrtümlicherweise oft eine zu geringe Bedeutung beigemessen. Neben der Beherrschung der Grundwissenschaften und der Materialkunde muss der Konstrukteur über eine schöpferische Begabung verfügen, sowie über hohe persönliche Eigenschaften. Verantwortungsgefühl und Pflichtgefühl sind ebenso wichtig wie fachtechnisches Wissen. Der junge Ingenieur, der sich der Konstruktion widmet, wird, sobald er das Handwerkliche meistert und über die notwendige Erfahrung verfügt, ein reichhaltiges, sehr interessantes und schönes Arbeitsfeld vorfinden.

Der Protokollführer: A. Hörler

Aluminium-Kongress in Zürich

im Kongresshaus, verbunden mit einer Ausstellung daselbst
Dienstag, 8. Mai 1951

11.00 Eröffnung des Kongresses und der Ausstellung durch den Präsidenten des Vereins Schweiz. Aluminium-Industrieller, G. Steck-v. Erlach. Nachher finden die Vorträge und Diskussionen gleichzeitig in drei Gruppen statt:

- 14.00 Transportmittel: Dr. Ing. Max Koenig, Zürich: «Die konstruktive Verwendung der Leichtmetalle im Fahrzeugbau»; E. C. Goldsworthy, London: «Light metal in shipbuilding»; Prof. Ir. H. E. Jaeger, Technische Hochschule Delft: «L'influence de l'emploi des alliages légers dans la construction navale sur la façon de construire et de faire des connexions»; Arne Brinck, Nordisk Aluminiumindustri A/S, Oslo: «Selbsttragende Karosserien für Autobusse, Trolleybusse usw.».
- 14.00 Textilindustrie: Prof. Dr. Ing. E. Honegger, ETH, Zürich: «Leichtmetallanwendungen in der Textilindustrie».
- 14.00 Hauswirtschaft: Prof. Dr. A. Fleisch, Institut de physiologie, Lausanne: «Aluminium und Vitamine»; Prof. Dr. O. Högl, Eidg. Gesundheitsamt, Bern: «Aluminium und Gesundheit».

Mittwoch, 9. Mai 1951

- 9.00 Bauwesen: Peter Suter, Arch., Basel: «Leichtmetall in der schweizerischen Architektur»; Col. W. C. Devereux, Managing Director of Almin Limited, Farnham Royal: «Aluminium in building and structural engineering».
- 14.00 Dir. W. Stadelmann, Ing., i. Fa. Eisenbaugesellschaft, Zürich: «Leichtmetall für Ingenieur-Konstruktionen im Bauwesen»; Richard Sheppard, Architekt FRIBA, London: «The use of aluminium in English practice in building construction, its post-war use in prefabricated structures and manufactured components».
- 9.00 Elektrotechnik: M. Preiswerk, Direktor der Aluminium-Industrie AG., Lausanne: «Aluminium in der Elektrotechnik, seine nationale und internationale Normierung»;

Obering. Vögeli, Motor-Columbus, Baden: «Aluminium im Freileitungsbau in der Schweiz»; G. E. Hünerwadel, Dipl. Ing. ETH, L'Aluminium Commercial S. A., Zürich: «Freileitungsbau mit Aluminium im Ausland».

- 14.00 Mr. Hollingsworth, Manager Johnson & Phillips Ltd., London: «Aluminium sheathed cables»; E. Glaus, Generaldirektor Hasler AG., Bern: «Aluminium in der elektrischen Nachrichten-Technik».

9.00 Chemische und Nahrungsmittel-Industrie: E. Zimmerli, Direktor Aluminium-Schweisswerk AG., Schlieren: «Stationäre und mobile Behälter aus Aluminium»; P. Junière, Ing. en Chef à l'Aluminium Français, Paris: «Les récentes utilisations de l'aluminium dans la grande industrie chimique»; S. Buschmann, A/S Nordisk Aluminiumindustri, Oslo: «Aluminium in der norwegischen Konservenindustrie».

- 14.00 Milch- und Landwirtschaft: Prof. Dr. E. Ramser, Dipl. Ing. ETH, Zürich: «Aluminium in der Beregnungstechnik»; Dr. D. Stüssi, Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten, Bern: «Aluminium in der Milchwirtschaft»; H. Hess, Architekt für landwirtschaftl. Bauten, Strickhof, Zürich: «Aluminium in der Landwirtschaft unter spezieller Berücksichtigung der transportablen Ställe».

Donnerstag, 10. Mai 1951

9.00 Verarbeitung: Dr. E. Zurbrügg, Forschungs-Institut der AIAG, Neuhausen a. Rhf.: «Argonarc-Schweißen von Aluminium»; Dr. Ing. R. Irmann, Forschungs-Institut der AIAG, Neuhausen a. Rhf.: «Formgebung des Aluminiums durch Giessen und Schmieden»; J. J. Baron, Ing. E. C. A. M., Directeur des Services Techniques de l'Aluminium Français, Paris: «Fabrication en série de carrosseries en alliages légers».

9.00 Oberflächenbehandlung: Dr. P. Urech, Zentral-Laboratorium der AIAG, Neuhausen a. Rhf.: «Oberflächenschutz durch Aluminiumüberzüge»; Dr. B. Mauderli, Aluminium AG. Menziken, Menziken: «Technische Oberflächenbehandlung von Aluminium».

9.00 Berechnen und Konstruieren: Dr. K. Sutter, Aluminium Laboratories Limited, Genf: «Erfahrungen im Berechnen von Leichtmetall-Konstruktionen».

- 14.00 Prof. Dr. ing. Panseri, Direttore dell' Istituto Sperimentale dei metalli leggeri, Milano: «Développement des applications de l'Aluminium en Italie au cours des dernières années et les tendances pour l'avenir»; Prof. Dr. mont. h. c. A. v. Zeerleder, Direktor des Forschungs-Institutes der AIAG, Neuhausen a. Rhf.: «Heutiger Stand der Metallurgie und Entwicklungsmöglichkeiten des Aluminiums».

Anmeldekarten zur kostenlosen Teilnahme sind erhältlich beim Veranstalter des Kongresses, Verein Schweiz. Aluminium-Industrieller, Case postale 357, Lausanne-Gare.

VORTRAGSKALENDER

24. April (Dienstag) Linth-Limmattverband, Zürich. 16.15 h im Vortragssaal des EWZ-Hauses, Parterre, am Beatenplatz. Dipl. Ing. A. Späni, Elektro-Watt AG., Zürich: «Das Projekt des Kraftwerks Châtelot» und Dipl. Ing. A. Hutter, Elektro-Watt AG., Zürich: «Bau des Kraftwerks Calancasca». Nur für Mitglieder und eingeführte Gäste.

24. April (Dienstag) STV Sektion Zürich. 20.00 h im Kongresshaus, Eingang U, Gotthardstr. 5, Grosser Saal. Film-Vortrag von G. Keller, Betriebsingenieur bei der Schweizerischen Reederei AG., Basel: «Unser Weg zum Meer».

24. April (Dienstag) Institut für angewandte Mathematik an der ETH. 20.15 h im Auditorium 4 b des Hauptgebäudes. Prof. Dr. W. Haack (Technische Universität Berlin): «Anfangs- und Randwertprobleme hyperbolischer Systeme von partiellen Differentialgleichungen mit zwei und drei unabhängigen Veränderlichen». 2. Teil: Mittwoch, 25. April, 17.15 h im Auditorium 30 b des Hauptgebäudes.

25. April (Mittwoch) Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II der ETH. Prof. Dr. Emil Vogt, Zürich: «Kultur- und siedlungsgeographische Probleme der Schweiz im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr.

27. April (Freitag) Verkehrsverein Basel. 20.15 h im Zunfthaus zum Schlüssel, 1. Stock. Arch. Paul Trüdinger: «Das Kulturzentrum am Steinerberg, eine neue Lösung».

3. Mai (Ascension) Amicale Parisienne des anciens élèves EPF, Paris. Sortie en forêt de Fontainebleau. Réunion à 9 h à la Porte d'Italie. S'inscrire auprès du camarade H. F. Weber, 24, place Malesherbes 17e (tél. Wagram 1336).